

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 3. September 1970  
5. Jahrgang Nr. 175 (1209)

Preis  
2 Kopeken

## In unserer Republik

### Auf Hochtouren

Das Ischim-Neuland ist nun in die angestrengtesten Tage der Ernteschicht eingetreten. Heute durchpflügt das mächtige Mähdescher-Geschwader mit Volldampf den goldschimmernden Weizenzean bereits in allen Wirtschaften des Gebiets Zelinograd.

Jetzt gilt es, die hier nur kurze, für die Ernteeinbringung günstige Septemberzeit mit höchstmöglicher Wirkungswirksamkeit, die sämtliche Erntetechnik mit Vollauslastung zu nutzen, um den Getreidestrom in die Staatspeicher mit jedem Tag zu verstärken.

Dieser Ehrenaufgabe sind sich die Mechanisatoren der Rayons Shandjalinski, Dershawinski und Zelinograd gut bewußt: Die Kolchese und Sowchose dieser führenden Rayons haben bereits die Hälfte ihrer Gesamtlieferung von Halmfrüchten in Schwaden gemäht und fast soviel auch gedroschen.

Einen reibungslosen Einsatz aller Kombines hat man im Sowchoss „Okjabr“, Rayon Zelinograd, gesichert. Die Schaffenden dieser Musterwirtschaft bewältigen wiederholt durch ihr Schnelltempo bei der Fruchterhebung, daß sie am Vorabend unseres Republikjubiläums nicht von ungefähr mit der Gedenktafel des ZK der KP Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, des Ministerrats der Republik und des Kasachischen Gewerkschaftsrats gewürdigt wurden. Dabei kann man kaum behaupten, daß hier die Erntebedingungen für die Ackerbauern günstig sind. Das Getreide steht hier hauptsächlich niedrig von Wuchs, was sein Bergen bedeutend erschwert. Doch die erfahrenen Kombiführer, die hier am Werk sind, überwinden diese Schwierigkeiten. Besonders gut

stehen die Dinge in der Feldbaubrigade von Jakob Hoppe. Der geschickt organisierte technische Dienst trägt zur Vollaustattung aller Erntemaschinen bei. In dieser Brigade wie auch in den übrigen ist ein Einrichter-Meister tätig. Auf den Feldern kursiert ständig ein Reparaturwagen, wo zu jeder Zeit nötige Ersatzteile und sogar ganze einsatzbereite Motoren vorhanden sind.

Von großer Bedeutung ist auch die optimale Betriebsorganisation des Transports. Da es noch mancherorts an LKWs mangelt, werden in vielen Wirtschaften andere Transportmittel bei der Getreidebeförderung erfolgreich eingesetzt. So werden im Sowchoss „Kurgaldshinski“ Traktoren mit Anhängern angewandt.

Mit jedem Tag gewinnt die Neuländernte an Tempo. Wie man uns in der Gebietsverwaltung Landwirtschaft mitgeteilt hat, sind im Ischimbereich nach dem Stand vom 1. September 1 Million 629 000 Hektar Halmfrüchte gemäht. Der Staat hat von den Neuländerschlößern über 13 Millionen Pud hochwertiges Getreide bekommen.

Zelinograd

A. LANGE

### Ehrenurkunden für Sieger.

Die Belegschaften der Betriebe, Organisationen, Sowchose und Kolchese, die einen großen Beitrag im kommunalistischen Aufbau leisteten und die besten Resultate in der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen anlässlich des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans erzielten, wurden mit Ehrenurkunden des ZK der KP Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Republikgewerkschaftsrats gewürdigt. In allem wurden über 300 Belegschaften ausgezeichnet.

Das ZK der KP Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Ministerrat der Kasachischen SSR und der Republikgewerkschaftsrat dankten herzlich allen Belegschaften, die ihre Verpflichtungen anlässlich des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans erfüllten.

(KasTAG)

### Genosse L. I. Breshnew in Duschanbe

DUSCHANBE (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breshnew ist aus Aschchabad in der Hauptstadt Tadschikistans eingetroffen. Im Flughafen wurde Genosse L. I. Breshnew vom Ersten Sekretär

des ZK der Kommunistischen Partei Tadschikistans Genossen D. R. Rasulow, vom Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Tadschikischen SSR Genossen M. Cholow, dem Vorsitzenden des Ministerrats der Tadschikischen SSR Genossen A. Kacharow, vom Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Tadschikistans und Vertretern der Öffentlichkeit der Hauptstadt der Republik empfangen.

### Grußbotschaft A. N. Kossygins an die OAU-Tagung

MOSKAU. (TASS). Bei ihrem nationalen Befreiungskampf können die Völker Afrikas nach wie vor mit der uneingeschränkten Hilfe von seiten der Sowjetunion rechnen, erklärte A. N. Kossygin.

Im Namen der Völker und der Regierung der Sowjetunion begrüßte der sowjetische Ministerpräsident herzlich die in Addis Abeba zusammengetretene Generalversammlung der Organisation für afrikanische Einheit sowie ihre Teilnehmer, die Staatsoberhäupter und die Regierungschefs der Länder des freien Afrika.

Die Generalversammlung findet zu einer Zeit statt, da die Kräfte

des Imperialismus ihre aggressiven und subversiven Aktionen gegen die Völker, die ihr Recht auf selbstständige Entwicklung verteidigen, weiter verschärfen, stellt A. N. Kossygin fest. „Die Umtriebe der Feinde der Freiheit stoßen aber auf zunehmenden Widerstand aller friedliebenden und demokratischen Kräfte. Der imperialistische Politik stehen die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Staaten des sozialistischen Systems und der afrikanischen Länder gegenüber. Je fester diese Solidarität und Zusammenarbeit sind, desto eher werden die neokolonialisti-

schen Pläne des Imperialismus ein Fiasko erleiden.“

„In der Sowjetunion wird die Tätigkeit der Organisation für afrikanische Einheit, die auf dem Zusammenschluß der afrikanischen Staaten im Kampf gegen die Überreste der Kolonialherrschaft und gegen den Neokolonialismus, für die weitere Stärkung ihrer Unabhängigkeit und die Entwicklung der nationalen Wirtschaft gerichtet ist, hoch eingeschätzt. Die Völker Afrikas leisten einen wesentlichen Beitrag zur gemeinsamen antimperialistischen und antikolonialen Bewegung; sie kämpfen aktiv für Frieden und Sicherheit“, heißt es in der Grußbotschaft abschließend.

### Bauarbeiter—den Viehzüchtern

Etwas 60 Prozent der Erzeugnisse des Werks für Stahlbetonkonstruktionen in Taldy-Kurgan finden ihren Absatz auf dem Lande. In diesem Jahr hat das Werk den Landarbeitern des Rayons Gwardjeiski über 10 komplette Räumlichkeiten für die Tiere zugeführt. Das sind Kälber-, Kubs- und Schweinställe. Eine besonders fühlbare Hilfe haben die Sowchoss „Kalinski“ und „Raswilnenski“ erhalten.

Die Belegschaft des Werks hat die Beschlüsse des Jubiläumens des ZK der KPdSU erörtert und eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um eine weitere Festigung der Arbeitsbeziehungen zum Dorf zu erzielen.

Im Werk hat man den Wettbewerb um die Einsparung von Roh- und Werkstoffen entfaltet, um überplanmäßige Erzeugnisse fürs Dorf zu produzieren.

I. WELSCH

Gebiet Taldy-Kurgan

### Gebiet Tschimkent hat den Getreidelieferungsplan überboten

Die Schaffenden des Gebiets Tschimkent haben die Beschlüsse des XXIV. Parteitags und der Pläne des ZK der KPdSU erfüllend, im laufenden Jahr eine gute Ernte der Getreidekulturen gezeigelt, die die Erntebereicherung organisiert durchgeführt, den Staatsplan und die

sozialistischen Verpflichtungen im überplanmäßigen Getreideverkauf an den Staat erfüllt.

Die Kolchese und Sowchoss haben in die Speicher der Heimat 244 000 Tonnen Korn (ohne Mais und Reis) geschüttelt. Der Verkauf von Getreide an den Staat wird fortgesetzt.

Die Dorfschaffenden kämpfen für ein würdiges Begehen des XXIV. Parteitags der KPdSU, für die Erfüllung und Überbietung der Pläne des Verkaufes von Mais und Reis, Gemüse, Kartoffeln und tierischen Erzeugnissen.

(TASS)

### 3 Millionen Fluggäste

Von einer der betonierten Rollbahnen des Alma-Atar Flughafens startete dieser Tage das Langstreckenverkehrsflugzeug mit 4 Propeller-Turbinen-Luftstrahltriebwerken „TU-114“ mit 170 Fluggästen an Bord. Der 170 von ihnen ist gleichzeitig der dreimil-

lionste Fluggast des Flughafens seit Beginn des Planjahrhüferts. Die Leiterin der Planungsabteilung des Flughafens Antonina Petrowna Popowa teilte mit, daß in den letzten Jahren die Zahl der Fluggäste unermesslich angewach-

sen ist. Allein in der ersten Augustdekade sind hier soviel Fluggäste transportiert worden wie insgesamt im Jahre 1955.

Gegenwärtig starten vom Alma-Atar Flughafen täglich bis 200 Verkehrsflugzeuge.

A. WDOWN

### Sicheren Schritts

Um den XXIV. Parteitag würdig zu begehen, übernahm die Belegschaft des mechanischen Reparaturwerkes des Trusts „Sokolowström“ erhöhte Verpflichtungen.

Die Arbeiter des Werkes beschlossen, den Aufwand für die Warenproduktion um 2,6 Kopeken pro Rubel herabzusetzen. Das gibt eine Ersparnis von 30 000 Rubel im Jahr. Allein in sieben Monaten des laufenden Jahres hat sich der Aufwand für die Warenproduktion um 2 Kopeken pro Rubel gesenkt.

Jetzt wird der Einbürgerung neuer Technik und der Modernisierung der Produktion große Aufmerksamkeit geschenkt. In der Ausbildungsabteilung zum Beispiel wurde unlangst ein Karren mit Fahrtrieb beim Schweißen von Großblechen, in der Sauerstoffhalle der Transport der Sauerstoffballons eingeführt. Hier will man auch das Füllen derselben automatisch betreiben.

V. WIEDMANN

Rudny



Der Schöff der Sowchoss „Snamja sowjetow“, Gebiet Kustanai, Kandidat der KPdSU Alfons Kunz arbeitet im Stillen bei der Getreideblöderung. Sein Soll überbietet er ständig anderthalb — zweifach. Auf dem Konto des Kommunisten ist nicht wenig eingespart.

Der Schöff der Wirtschaft geht mit guten Taten dem XXIV. Parteitag der KPdSU entgegen.

UNSER BILD: Alfons Kunz Foto: A. Festschenko

### Gespräch zwischen Marchais und Kirilenko

MOSKAU. (TASS). Der Stellvertreter des Generalsekretärs der Französischen Kommunistischen Partei Georges Marchais, der in der Sowjetunion zur Erholung weilte, hatte mit A. P. Kirilenko, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, ein Gespräch.

Amlich wird mitgeteilt, daß die Gesprächspartner bei der Unterredung, die entsprechend dem Charakter der Beziehungen zwischen der KPdSU und der FKP in einer herzlichen und brüderlichen Atmosphäre verlief, Meinungen über

beide Seiten interessierende Fragen austauschten. A. P. Kirilenko und Georges Marchais bekräftigten das Bestreben der KPdSU und der FKP, die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien, zwischen dem sowjetischen und dem französischen Volk weiter zu fördern.

### Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR berieten über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeit der Gerichts- und Staatsanwaltschaftsorgane. In dem über diese Frage gefaßten Beschluß wird vermerkt, daß die Staatsanwaltschafts- und Gerichtsorgane eine große Arbeit zum Schutz der Staatsinteressen und der Bürgerrechte, zur Festigung der Rechtsordnung und Bekämpfung der Kriminalität, zur Erziehung der Sowjetmenschen im Geiste einer strikten Einhaltung der Gesetze und Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens leisten.

Gleichzeitig wird im Beschluß darauf hingewiesen, daß das Tätigkeitsniveau der Gerichts- und Staatsanwaltschaftsorgane noch nicht in vollem Maße den Aufgaben der weiteren Festigung der sozialistischen Gerechtigkeit und der Staatsdisziplin, der Vorbeugung und Ausrottung der Kriminalität entspricht. Die Staatsanwaltschafts- und Gerichtsorgane sind in ihrer Arbeit noch ungenügend mit den staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen verbunden, scheinen wenig Aufmerksamkeit für Propagierung sozialistischer Gesetze und der rechtlichen Erziehung der Bevölkerung.

Im Beschluß wird betont, daß es notwendig ist, die in der Arbeit der Staatsanwaltschafts- und Gerichtsorgane vorhandenen Mängel zu beseitigen. Die staatsanwaltschaftliche Aufsicht über die Tätigkeit des Untersuchungsapparats muß verstärkt, die Arbeit zur Aufdeckung von Verbrechen verbessert werden. Vor die Gerichts- und Staatsanwaltschaftsorgane ist die Aufgabe gestellt, den Schutz des sozialistischen Eigentums zu verstärken, gemäß dem Gesetz eine strenge Bestrafung notorischer Diebe zu gewährleisten, einen vollständigen Ersatz des dem Staat zugefügten materiellen Schadens anzustreben.

Die Staatsanwaltschafts- und Gerichtsorgane müssen die Operativität, Pünktlichkeit und Kultur der Arbeit größtmöglich erhöhen, jedem Mitarbeiter ein aufmerksames und feinfühliges Verhalten zu den Vorschlägen, Gesuchen und Klagen der Werktätigen anerbieten, Fälle von Bürokratismus und Amtsschimmel in der Behandlung von Briefen entschieden ausmerzen, die Sprechstunden für die Bürger regeln, die Rechtshilfe für die Bevölkerung, Organisationen, Kameradschaftsorgane und freiwillige Milizhelfertruppen verbessern sowie tagtägliche Aufmerksamkeit der Propagierung sowjetischer Gesetze und der rechtlichen

Erziehung der Bevölkerung, besonders der Jugend, schenken.

Die Staatsanwaltschaftsorgane sind verpflichtet, die Wirksamkeit der Aufsicht über die exakte und strikte Befolgung der Gesetze durch alle staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Organisationen zu steigern. Tatsachen der Wirtschaftslässigkeit, Verschwendung, Verletzung der Staatsdisziplin zu unterbinden und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Im Beschluß wird hervorgehoben, daß die ganze Tätigkeit der Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft und des Gerichts auf der striktesten Einhaltung der sozialistischen Gerechtigkeit beruht und in einer Atmosphäre hoher Verantwortung für die anvertraute Sache, der tadellosen Erfüllung der Dienstpflicht verlaufen soll. Es gilt, die Arbeit mit den Kadern der Gerichts- und Staatsanwaltschaftsorgane, der Justizämter zu verbessern, sie mit Menschen zu verstärken, die auf Grund ihrer sachlichen und moralisch-politischen Qualitäten befähigt sind, verantwortungsvolle Aufgaben zur Ausübung der Rechtsprechung und der Durchführung der staatsanwaltschaftlichen Aufsicht zu lösen, mehr um die ideologische Stählung und die juristische Vorbereitung der Mitarbeiter zu sorgen.

Zwecks Hebung des Niveaus der staatlichen Leitung der Gerichtsbehörden, Verbesserung der rechtlichen Arbeit in der Volkswirtschaft, zwecks weiterer Verwirklichung der Gesetzgebung und Festigung der sozialistischen Gerechtigkeit wurde es für zweckmäßig erachtet, ein Unions-Republikministerium für Justiz der UdSSR und seine Lokallorgane zu gründen.

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR verliehen ihrer Überzeugung Ausdruck, daß die Mitarbeiter der Gerichts- und Staatsanwaltschaftsorgane, die Beschlüsse der Partei- und Regierung verwirklichend, das Niveau ihrer ganzen Tätigkeit zur weiteren Festigung der sozialistischen Gerechtigkeit und der öffentlichen Ordnung, zu einer stärkeren Bekämpfung der Kriminalität und anderer Rechtsverletzungen bedeutend erhöhen und dadurch ihren Beitrag zur Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus leisten werden.



nen und mit ihr diplomatische Beziehungen aufzunehmen.

Der Vorsitzende der Linkspartei-Kommunisten Schwedens Heremansson hat auf einer Pressekonferenz in Stockholm im Namen dieser Partei die Regierung aufgefordert, die Deutsche Demokratische Republik unverzüglich diplomatisch anzuerkennen. Er erklärte, die Anerkennung beider deutschen Staaten würde der traditionellen bündnisfreien Außenpolitik Schwedens entsprechen.

Für eine völlige diplomatische Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik hat sich der britische Unterhausabgeordnete der Labourpartei W. Wilker ausgesprochen.

KAIRO. Israelische Flugzeuge bombardierten am 1. September früh zweimal die Umgebung der Ortschaft Rasheya im Süden Libnons.

Ein libanesischer Militärsprecher erklärte MEN zufolge, daß bei den Angriffen zwei friedliche Bewohner verwundet und 12 Wohnhäuser beschädigt wurden.

Am 31. August hatte die israelische Artillerie das sülibanesischen Dorf Beit-Lahija, 4 Kilometer von der israelischen Grenze entfernt, unter Beschuß genommen. Die libanesischen Artillerie erwiderte das Feuer. Den bei dem Feuergefecht auf libanesischen Territorium eingedrungenen israelischen Truppen wurde eine Abfuhr erteilt.

ADDIS ABEBA. Kaiser Haile Selassie I. von Äthiopien hat am 1. September die VII. Tagung der Generalversammlung der Staats- und Regierungschefs der Organisation für afrikanische Einheit eröffnet. Dieser Gipfel der unabhängigen Staaten Afrikas wird einen weiten Kreis aktueller politischer, wirtschaftlicher und sozialer Fragen behandeln, die die afrikanische Öffentlichkeit bewegen. Im Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit werden Probleme der Entkolonialisierung sowie der Strategie und Taktik des Kampfes gegen Kolonialismus, Apartheid und Rassendiskriminierung stehen.

LONDON. Die Regierung der Konservativen bereitet eine neue Offensive auf die Interessen der Millionen Werktätigen vor: Pressendruckungen zufolge plant sie, die Regierungsausgaben um mehr als 300 Millionen Pfund Sterling zu reduzieren. Wie aus einem Bericht der Zeitung „Daily Mail“ zu ersehen ist, sollen in erster Linie die Ausgaben für das Gesundheitswesen und die verstaatlichten Industriezweige gekürzt werden.

Die Presse weist darauf hin, daß auch die Ausgaben für den öffentlichen Verkehr, die Sozialfürsorge und das Bildungswesen verringert werden. Außerdem beabsichtigt die

Regierung, neue arbeiterfeindliche Gesetze zu verabschieden, um das Streikrecht einzuschränken.

NEW YORK. Das Volksschulbildungssystem der USA befindet sich in einer schweren Krise, mangels Mitteln bleiben im begonnenen Lehrjahr viele Schulen geschlossen und wurde in den geöffneten Schulen die Zahl der Lehrer bedeutend reduziert. Der Verfall des Bildungssystems läßt sich dadurch erklären, daß „riesige Geldmittel für Militärzwecke verwendet werden“, schreibt die Zeitung „Daily world“. Kurz

vor Beginn des Lehrjahres lehnte der USA-Senat den Vorschlag ab, das Militärbudget um 5 Milliarden Dollar zu kürzen, betont die Zeitung.



# Mit den Kommunisten an der Spitze

Im August 1942, in den schwersten Tagen des Großen Vaterländischen Krieges, kamen in der Siedlung Samarkand Bauarbeiter an. Das waren hauptsächlich Frauen, Halbweibige und Greise. Man begann den Bau des Kasachischen Hüttenwerks.

Eine schwere Last legte sich auf die Schultern der jungen Parteiorganisation, die kaum etwas über ein Dutzend Kommunisten zählte. Mangel an Arbeitskräften, Wohnräumen, Nahrungsmitteln, Brennstoff — all diese Probleme wurden sofort auf den ersten Parteiversammlungen des Bauobjekts erörtert.

Wie an der Front gingen auch hier die hauptsächlichen Aufgaben der schwersten Abschnitte. Die Reihen der Parteiorganisation mehrten sich. Zur Zeit, als das Objekt fertiggestellt war, zählte die Parteiorganisation schon etwa 100 Kommunisten.

Am 31. Dezember 1944 lieferte der erste Mariinoten seine erste

Schmelze. Das war der erste eigene Stahl in der Geschichte Kasachstans.

Auf der Tagesordnung stand nun die Frage: Schaffung eigener Kader der Hüttenwerke. Diese Kader befand sich ständig im Blickfeld der Parteiorganisation. Die Kommunisten Machmut Akbliew — ehemaliger Schlichterler —, Masau Ibrajew — Stahlschmelzer der Martynow-Hütte —, Serik Abzakov — Meister der Gießerei —, Genadij Sedoschyn, Achasch Imajew und andere bildeten den Kern des Kaderbestandes unseres Werks.

Viele Mitglieder des Kollektivs wurden mit hohen Regierungsauszeichnungen bedacht. Zwei von ihnen, der Stahlschmelzer Felech Baigalsjew und der Wälzwerker Mangbek Mussimow, sind Helden der sozialistischen Arbeit, und dreißig Personen — Verdiente Hüttenwerker der Kasachischen SSR.

Heute teilt Machmut Akbliew mit Erfolg das Kollektiv des ein-

zigartigen Sauerstoff-Konverterkomplexes. In Ehren steht Atybek Daribajew, der zusammen mit den Uräl-Hüttenwerkern den ersten Stahl Kasachstans im Jahre 1944 lieferte, auf Arbeitsschicht am 250-Tonnen-Konverter.

An der Spitze der Technischen Hochschule der Stadt Temirtau steht Dozent N. N. Ischim. In den letzten Jahren traten immer mehr junge Arbeiter, die ihre politische Stählung im Komplex bekommen haben, der Kommunistischen Partei bei.

Am 50. Jahrestag unserer Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans konnten wir sagen, daß die Kommunisten des Werks, das Kollektiv organisierend und zu neuen Arbeitsgroßen inspirierend, dem XXIV. Parteitag der KPdSU mit stolz erhobenem Haupt entgegengehen.

**A. BRONFENMACHER,**  
stellvertretender Sekretär des Parteikomitees des Kasachischen Hüttenwerks  
Temirtau

# Verliebt in Ruony

„Ich stelle es nicht in Abrede, es gibt schönere Städte, diese Stadt gehört uns.“

(Aus dem Gespräch mit dem Bauarbeiter Igor SOLO-MENZEW.)

Der Bus aus Kusnani ist spät abends angekommen. Es wurde dunkel, und die Straßen der bekannten Stadt traten in Lichterreihen hervor. Die Lichter liefen nach allen Richtungen als Wohnhausfenster, bunte Reklamelichter, leuchtend, daß die junge Stadt nicht nur der Fische, nach groß ist, sondern auch aus fünfstöckigen Gebäuden besteht, daß es hier geräumige Kauläden, Kinotheater, einen Kulturpalast gibt.

Anatoli Spak war in seinem Arbeitszimmer... Er kommt oft abends hierher, um zu arbeiten.

Anatoli zeigte mir einen Stoß Briefe. Die Briefe kamen in, das Stadtkomitee des Komsovol von Rudny von überall ein. Die Menschen erkundigen sich über die Stadt, interessieren sich dafür, wie man hierher kommen könnte. Und die Mitarbeiter des Stadtkomitees schreiben abends nach der Arbeit Antworten.

„Ja, ja“, antwortet er, „wir haben hier selbst Filme gedreht. Sie sollten gleich zum Wichtigsten übergehen.“

Als ob man zuvor über Zweitrangiges gesprochen hätte: über den ersten Baggerer Er, über das erste Paneel, das die neue Seite des Bauwesens von Rudny eröffnete.

Im Jahre 1965 hatten die Jungen — die Laien-Filmmateure — den ersten Film über die Baurbeiter gedreht. Die Zuschauer, als sie sich auf der Leinwand erblickten, schrien begeistert „Hura“.

Dann baute man an langen Abenden ein Fotolaboratorium. Dort montierte man den zweiten, den satirischen Streifen, der nach Materialien des „Komsovolbauwerfers“ gedreht worden war.

„Die Filme kann ich Ihnen jetzt nicht vorführen“, sagt Igor. „Se-

„Gut. Das haben Sie recht gemacht.“

Man hatte mich gewarnt, daß der Schichtmeister ein Wildbold ist, und daß er gern Schabernack treibt. Doch tat ich ihm entweder leid oder war es ihm um die Zeit schade.

„Schreiben Sie, ich werde die Wahrheit sagen, die Wahrheit und nur die Wahrheit. Aber, um Gottes willen lassen Sie nichts weg, sonst degradieren mich die Jungs.“

„Den Komsovolbeordnungs-Form die Zeitung schreiben Ossin-zew früher schon. Aber die ersten, noch stichtlich schwachen Verse wagte er niemandem zu zeigen. Er verstand, daß er nicht zu sagen hatte. Alltagsliteratur, das wird es schwerfallen, sich über das Gemüthliche, in dem man wohnt, und die Straßen, die wegen des Herbstmatsches unpassierbar waren, poetisch auszudrücken. Und die Arbeit war keine hochqualifizierte — was hätte man ihm Besseres anliehen können, einem Menschen ohne Fachbildung?“

Die Verse begannen nun zu veröffentlichten. Sie wurden vom Arbeiter der Verwaltung für Eisenbahntransport Oleg Ossinzew unterzeichnet.

Niemals hätte Oleg vermutet, daß es in einer kleinen Stadt so viele Dichter geben kann. Der ständige Vorsitzende der Literaturvereinigung Boris Kornlew hatte seinerzeit einige Mann; jetzt besuchen die Sitzungen vierzehn Personen. Und als vor einigen Jahren im Zentralraum über die jungen Städte Kasachstans berichtet wurde, stellten Bergleute und Dichter die Stadt Rudny vor.

Sie zeigten damals den Zuschauern neue Fabrikgebäude, Straßen, erzählen über die Großbauplatten-LKW's die Tag und Nacht Bauarbeiten durch die Straßen führen, von einem Kulturpalast erzählen — es gab keinen in der Stadt. Auch von einem Stadion konnte man nicht berichten.

Und die Traditionen von Rudny? Oleg erinnert sich: es fanden ein Treffen der Eisenarbeiter und ein Stadtfestival der Latenkunst statt. In der Bauverwaltung wurde der Tag des Einbaus der ersten Plattenbauelemente gefeiert.

Was ist denn daran, daß er in Kasachstan vorher nicht gelebt hatte?



„Woher hast du diese Liebe für Kasachstan? Diese Gefühle für kasachische Farben? Du hast doch früher nicht in Kasachstan gelebt.“

„Ja, das hatte er nicht! Aber auch Gedächtnis hat er früher nicht geschrieben.“

„Für die Zeitung schreiben Ossin-zew früher schon. Aber die ersten, noch stichtlich schwachen Verse wagte er niemandem zu zeigen. Er verstand, daß er nicht zu sagen hatte. Alltagsliteratur, das wird es schwerfallen, sich über das Gemüthliche, in dem man wohnt, und die Straßen, die wegen des Herbstmatsches unpassierbar waren, poetisch auszudrücken. Und die Arbeit war keine hochqualifizierte — was hätte man ihm Besseres anliehen können, einem Menschen ohne Fachbildung?“

Die Verse begannen nun zu veröffentlichten. Sie wurden vom Arbeiter der Verwaltung für Eisenbahntransport Oleg Ossinzew unterzeichnet.

Niemals hätte Oleg vermutet, daß es in einer kleinen Stadt so viele Dichter geben kann. Der ständige Vorsitzende der Literaturvereinigung Boris Kornlew hatte seinerzeit einige Mann; jetzt besuchen die Sitzungen vierzehn Personen. Und als vor einigen Jahren im Zentralraum über die jungen Städte Kasachstans berichtet wurde, stellten Bergleute und Dichter die Stadt Rudny vor.

Sie zeigten damals den Zuschauern neue Fabrikgebäude, Straßen, erzählen über die Großbauplatten-LKW's die Tag und Nacht Bauarbeiten durch die Straßen führen, von einem Kulturpalast erzählen — es gab keinen in der Stadt. Auch von einem Stadion konnte man nicht berichten.

Und die Traditionen von Rudny? Oleg erinnert sich: es fanden ein Treffen der Eisenarbeiter und ein Stadtfestival der Latenkunst statt. In der Bauverwaltung wurde der Tag des Einbaus der ersten Plattenbauelemente gefeiert.

Was ist denn daran, daß er in Kasachstan vorher nicht gelebt hatte?

# Kollegen tauschen Erfahrungen aus

Zu Ende ist der schöne Sommer, die Ferien der Schüler, die Urlaubszeit der Lehrer. Sie verbringen den Sommer auf die verschiedenste Weise. Die einen — in Sanatorien, Erholungsheimen, am Meeresstrand, auf Touristenstationen, die anderen — schweifen den Sommer hindurch über Lehrbüchern, erweitern ihre Kenntnisse in Mutter- und Fremdsprache, Pädagogik und Methodik, Literatur und anderen Fächern, sammeln Anschauungsmittel, Topografienahmen und dergleichen.

Nutzbringend für sich und ihre Zöglinge verbrachten diese Monate unsere Fernstudien der Abteilung Deutsch — Muttersprache und Literatur — des Alma-Atar Fremdspracheninstituts.

Lassen wir einige von ihnen zu Wort kommen.

**Ljubi Kildjo**, eine tüchtige Fernstudentin des 3. Studienjahres, Lehrerin aus der Tschilman-Schule, Rayon Taldy-Kurzan, wo sie schon und erst im Laufe von zwei Jahren Deutsch als Muttersprache in den 5. und 6. Klassen unterrichtet:

„Fast alle Einwohner des Dorfes und Kolchos „Thälmann“ sind Sowjetdeutsche, die verschiedene Mundarten sprechen. Daher haben wir Lehrer es nicht leicht, den Kindern die normative deutsche Phonetik und Grammatik beibringen. Wir stoßen ständig auf fast unüberwindbare Schwierigkeiten und Probleme. Aber durch das Fernstudium wird es leichter.“

Das Fach Deutsch als Fremdsprache verfaßt über große Erfahrungen, hat erprobte Lehrmittel, und Lehrer der Muttersprache sind aber noch in vielen Hinsichten auf uns selbst angewiesen, auf unser Fachgefühl, unsere Erfahrungen, Kenntnisse und Findigkeit. Man lernt auch manches bei den Kolchos- und stupsnäsigen Mädchen, die es nicht einmal merken, daß sie nicht

blöß etwas Neues von ihrem Lehrer erfahren, sondern auch sich selbst verbessern.“

**Erich Mertius** aus der Lomonossow-Schule in Usan-Agatsch, Gebiet Alma-Ata:

„In unserer Schule wird Deutsch als Muttersprache von der 2. bis zur 8. Klasse unterrichtet, nächstes Jahr bis zur 9. und dann bis zur zehnten. Es sind 14 Gruppen, die insgesamt 162 Schüler zählen. Das Fach Muttersprache unterrichten 3 Deutschlehrer, zwei unter ihnen mit Hochschulbildung, der dritte ist Fernstudium in 3. Studienjahr des Instituts zu Alma-Ata. Was die Räumlichkeiten für die Gruppen betrifft, so finden wir Unterkunft in den Sportplätzen und Werkstätten, wo zu diesen Stunden die Schüler anderer Klassen im Freien ihre Körperkultur pflegen und zum Verkuertulir in die Betriebe gehen. Ich glaube, daß hier der Schuh nicht bloß uns allein drückt. In vielen Schulen zerbrechen sich die Deutschlehrer. Leiter des Lehrstubs und Direktoren darüber den Kopf. Wie fanden also einen Ausweg.“

Ein aus der Erziehungsarbeit helfen uns die Beziehungen zu vielen Schulen unseres Landes und der DDR über den Klub der internationalen Freundschaft. Wir stehen in ständigem Briefwechsel mit den Pionieren und Schülern aus Turm und Zwickau (DDR), Bezirk Karl-Marx-Stadt. Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Muttersprache offenbaren unsere Schüler auch gern in Konzertprogrammen für die Eltern. In Versammlungen usw.“

Gebührende Aufmerksamkeit schenken wir auch der Arbeit mit der Zeitung „Freundschaft“ und der Wochenchrift „Neues Leben“. Es wäre wünschenswert, daß die „Kinderrechte“ und die „Kinder-Freundschaft“ ihre Lektüren deu-

## SORGENKIND MUTTERSPRACHLICHE DEUTSCHUNTERRICHT

Programm unserer oblatiorischen Hauskulture anpassen würden.

Und dann die Anschauungsmittel. Die Lehrer für Deutsch als Fremdsprache verfügen schon über viele, wir aber haben noch keine, brauchen sie aber dringend. An Lehrbüchern für den muttersprachlichen Deutschunterricht mangelt es auch noch. Wir warten, wir hoffen...“

Unser Gast aus Kirgisien, aus der Mittelschule AGES-5, Rayon Kant, Genosse **Blas Scheerer**, erfahrener Deutschlehrer und Vorzugsfernstudient des 3. Studienjahres, teilt mit:

„In unserer Schule wurde der Deutschunterricht als Muttersprache schon 1958 eingeführt, von der 2. Klasse angefangen. Zur Zeit lernen die Muttersprache von der 2. bis zur 10. Klasse 44 Kinder. Die überwiegende Mehrheit der Schüler sind Kinder der Sowjetdeutschen. Mit Lehrbüchern sind wir versorgt, außer Grammatik für die 7. — 8. Klasse. Drei Deutschlehrer, Genosse **Klemm**, **Martens** und **ich**, unterrichten in diesem Fach. Wir führen auch eine große ästhetische Erziehungsarbeit durch. Der Direktor unserer Schule Genosse **B. Poljak** und der Leiter des Lehrstubs Genosse **L. Alexienko** leisten uns in allen Hinsichten Beistand. Unsere Schule ist, was die Muttersprache betrifft, eine Basis- und Mutterschule Kirgisien.“

Noch viele Kollegen äußerten ihre Meinungen, Freuden, Bedenken, Besorgnis, tauschten Erfahrungen aus.

Eins war klar — alle leuten sich die Probleme des Muttersprachunterrichts warm und nah ans Herz, alle möchten ihr Bestes tun.

**P. RANGNAU**

Einige solcher Antworten lagen auf dem Tisch, und ich begann sie durchzugehen. Darin konnte man lesen, daß Rudny 1970 15 Jahre alt geworden ist. Wie im Februar 1949, während eines Flugs über der grauen Federgrassteppe von Sarbai der Pilot Michail Surtuganow eine starke Abweichung vom Kurs bemerkte, das Objekt zeigt als Feld die Stadt angelegt wurde. Und wie vor 13 Jahren der Baggerführer Pjotr Maximow den ersten Baggerer Er geschöpft hatte.

„Und doch antworten wir ihnen nicht so, wie es sich gehört“, sagte plötzlich Anatoli. „Die erste Straße, das erste Kombinat, die erste Schule. Daten haben sich bei uns schon angehäuft. Aber was können die bloßen Ziffern für diejenigen bedeuten, die mehr über die Stadt, ihre Taten und Menschen wissen wollen? Wie lange bleibst du hier?“

„Versie Tage.“

„Die Versie über vier Menschen-schicksale kurz zu berichten. Vier lebendige Menschen, mehr braucht man wohl nicht. Anders kann man das nicht erklären, warum die ersten Gebäude, die ersten Schulen entstanden sind. Warum unsere Alteingesessenen es bereuen werden, daß sie vor fünfzehn Jahren Neusiedler von Rudny geworden sind.“

Es war nicht leicht, diese vier Menschen auszuwählen — immerhin leben in der Stadt schon über hunderttausend Einwohner. Somit hätte fast jeder von meinen Helden den Platz zehn anderer Einwohner aus Rudny freigeben können, Menschen mit Biographien nicht minder charakteristischen.“

**„DIE UNIVERSITÄTEN“ VON IGOR**

Igor Solomenzew ist nicht nur ein Alteingesessener der jungen Stadt Rudny. Er hat sie buchstäblich mit eigenen Händen mit errichtet.

Igor kam spät nach Hause. Er beantwortete die Fragen und selbst hatte er den Wunsch, sich auf Sofa fallen zu lassen und ein wenig vor dem Schlafengehen zu lesen.

Da kommt aber das Gespräch zufällig auf Kino — und sofort ist der junge Mann verwandelt.

„Sieh sie sich die Aufnahmen an.“

Zelte... Sie sehen auf den Fotos schön aus... Damals gab es hier weder Wasser noch Strom. Irina, Igor's Frau, klagte nicht. Sie war ja selbst Bauarbeiterin und wußte, was sie erwartete.

„Das erste Gebäude mit 16 Wohnungen... Igor hat es selbst bauen helfen, hat gelernt die Ziegel legen.“

Die erste Großplattenetage. Eben die Frage und kein Großplattengebäude, das Objekt zeigt als Hintergrund ein freies Feld. Solomenzew leitete jetzt schon eine Baustelle.

Nach ein Bild — ein animeses Gebäude am Flußufer.

„Das ist meine schwierige Baustelle“, erinnert sich Igor, „keine Baustelle, sondern eine ganze Universität.“

Eine „Universität“ war für ihn auch die Pumpstation am Tobol.

Igor zeigt Fotos von neuen Gebäuden — die letzten Fotos seiner Sammlung.

„Man baute Rudny“, sagt er, die Aufnahmen zusammenlegend. „Und hat die Stadt aufgebaut. Ich stelle es nicht in Abrede, es gibt schönere Städte. Aber diese Stadt gehört uns.“

**„EIN TÜCHTIGER MEISTER“**

„Wenden Sie sich lieber an den Brigadier.“

„Er fehlt heute in der Schicht.“

„Gewiß, fehlt er. Warum brauht er zu sein, wenn meine Arbeitsgruppe da ist?“

Schweigen.

„Sie können mit dem Schichtmeister sprechen. Ein tüchtiger Meister. Man sagt, er habe gestern gefischt.“

„Ich habe mit ihm gesprochen.“

den und wechselte das Institut auf Technikum — begann Bergmechanik zu studieren.

„Eine komische Biographie.“

„Warum?“

„Zur Hälfte Bauarbeiter, zur Hälfte Sowjetler und zuletzt — Bergmann.“

„Die Jungs hatten sich unter das Kommando von Brigadier Viktor Werjowatschkin gestellt. Den Beschluß über die Bildung einer Jugendbrigade nahmen nicht alle mit gleichem Enthusiasmus entgegen. Die Zweifler sagten, eine schwere Zeit, und da komme man einem mit Experimenten.“

Man durfte die Baustelle nicht im Stich lassen, vor allem die Zweifler davon überzeugen. Das machten wir so:

Jeder ist auf seinem Platz. Ein tüchtiger Brigadier — er kennt sich ausgezeichnelt in der Technik aus... Die Jungs fahren zur Schicht mit dem ersten Auto, kehren mit dem letzten zurück. In einer halben Stunde kann man immer für den Kollegen den Arbeitsplatz vorbereiten. Kurz und gut, ehrliche Beziehungen.“

Nach dem Gespräch mit Jurij Hirs ergötzte ich mich lange an den eilenden Elektrokolben, die hin und her durch den ganzen Tagelbau führen, an den Baggern, die das Erz in die BELAS's laden. Vor kurzem erst habe auch Jurij davon geträumt. Es ist wahr geworden. Aber er wird sich nicht den Erinnerungen hingeben. Das liegt nicht in seinem Charakter...“

**EINE STADT DER DICHTER**

In der Redaktion der Zeitung „Rudnenski rabotchi“ werden in der nächsten Sitzung der Literaturvereinigung die Gedichte von Oleg Ossinzew besprochen. Am meisten staunte Valentina Händler,

**WENN DIE STADT EIN TEIL DEINES SELBST IST**

Der letzte Tag der Dienstreise nach Rudny. In einer Stunde fährt der Bus nach Kusnani ab. Ich werde von Anatoli Spak begleitet. Rudny ist sonnenhell belebt.

Mit Spak durch die mit Passanten gefüllten Straßen gehen ist nicht leicht — er wird auf Schritt und Tritt von jemandem angehalten.

„Weißt du was“, sagt Anatoli. „Irgendwann werde ich von hier fortfahren müssen. Wenn ich daran denke — wird's mir traurig zu mut.“

„Die allerbeste Stadt in der Welt, nicht wahr?“

„Nein, weiß nicht die beste. Doch nie wird man den Ort vergessen, wo ein Teil von dir bleibt.“

„Rudny lebt sein Alltagsleben in seinem eigenartigen Rhythmus. Ein Zug nach dem anderen bringt die Tiere in die Hüttenwerke des Landes. Die Stadtgrenzen weichen zurück, die Steppe macht neuen Gebäuden Platz...“

**V. WIEDMANN,**  
Sonderkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Kusnani

# Programm der Intensivierung der Landwirtschaft

In den Beschlüssen des Juliplenums (1970) hat der auf dem XXIII. Parteitag genommene Kurs auf eine komplexe Mechanisierung (Modernisierung), Melioration der Ländereien, auf die Verstärkung der ökonomischen Sicherung des Produktionswachstums und die Weiterentwicklung erfahren.

Die Richtigkeit dieses Kurses fand seine Bestätigung im unentzweiten Aufstieg der Landwirtschaft der in den letzten Jahren erzielt wurde. Die Jahresdurchschnittliche Bruttoproduktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse überstieg in den Jahren 1966—1969 das Jahresdurchschnittliche Produktionsniveau im vorangehenden Planjahr fünf um 12,7 Milliarden Rubel. Es ist besonders erfreulich, daß die positiven Wandlungen auch den Hauptzweig der Landwirtschaft — die Getreideproduktion — nicht umgingen. In den letzten vier Jahren ernteten die Kolchos und Sowchos durchschnittlich mehr als 102 Millionen Tonnen Getreide, im Jahr, was ein Wachstum um 25 Prozent gegenüber dem Jahresdurchschnittlichen Ertrag im vorangehenden Planjahr für bedeutet. Bedeutend gewachsen ist die Produktion anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse: Zerkern, Sonnenblumen, Rohbaumwolle, Kartoffeln, Gemüse.

Auch die Produktion von tierischen Erzeugnissen — von Fleisch,

Milch, Eiern, Wolle — hat sich durch die Steigerung der Produktivität der Tiere in bedeutendem Maße erhöht.

Die Steigerung der Ertragsfähigkeit der Felder und der Produktivität der Viehzucht bedeutet, daß unsere Landwirtschaft fest auf die Geleise der Intensivierung gekommen ist. Dieser Prozeß hängt unmittelbar mit der Erhöhung der Investitionen zur Entwicklung der Landwirtschaft, mit der Verstärkung ihrer materiell-technischen Versorgung zusammen.

Unsere Erfolge in der Entwicklung der Landwirtschaft sind zweifellos. Wie jedoch auf dem Plenum betont wurde, entspricht das Tempo ihres Aufstiegs dem wachsenden Bedarf des Landes an landwirtschaftlichen Produkten für die Bevölkerung, an Rohstoffen für die Industrie immer noch nicht. Das stürmische Wachstum der sowjetischen Ökonomie im ganzen, die Hebung des Lebensstandards des Volkes — all das stellt an die Landwirtschaft erhöhte Ansprüche und wirft vor ihr neue Aufgaben von größtem Maßstab auf.

Der weitere Aufstieg der Landwirtschaft bleibt für die nächste Zukunft eine der wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Aufgaben der Partei und des ganzen Sowjetvolkes. Auf dem Plenum wurde der volkswirtschaftliche Charakter dieser Aufgabe hervorgehoben.

„Die Volkswirtschaft ist schon ein Zweig“, sagte L. I. Breschnew

in seinem Referat auf dem Plenum des ZK „den man eigentlich nur mit vereinten Bemühungen auf eine höhere Ebene bringen kann.“ Die Entwicklung dieses Zweiges hängt buchstäblich von allen ab — nämlich von den Schaffenden des Maschinenbaus, der chemischen, der Verarbeitungs- und der Baustoffindustrie, von den Bauleuten und den Mitarbeitern anderer Zweige. Heutzutage hat niemand das Recht, abseits von der Lösung solcher großen volkswirtschaftlichen politischen Aufgaben zu stehen, wie es der weitere bedeutende Aufstieg der landwirtschaftlichen Produktion ist.“

**II.**

Als vordringlichste Aufgabe auf dem Gebiet des Ackerbaus betrachtet das Plenum die Organisation des Volkswirtschafts, auf die Steuerung der Ernterträge aller landwirtschaftlichen Kulturen und die Gewährleistung eines unentwegten Wachstums der Produktion von Getreide, Baumwolle, Zerkern, Sonnenblumen, Gemüse, Kartoffeln und anderen Erzeugnissen.

Das Schlüsselproblem bleibt nach wie vor die Steigerung der Getreideproduktion. Im bestehenden Planjahr muß die jahresdurchschnittliche Bruttoproduktion auf 193 Millionen Tonnen gebracht werden. Um solche Bruttoerträge zu erzielen, gilt es, die Erntergebnisse im ganzen Lande um

nicht weniger als 4 Zentner je Hektar zu steigern. Diese wichtige Aufgabe der Partei wird durch die nötigen materiellen Ressourcen — die Erhöhung der Lieferung von Mineraldüngern, der landwirtschaftlichen Technik, durch die Erweiterung der Meliorationsarbeiten — unterstützt.

Zwecks Steigerung des Erntertrags zielt die Partei gleichzeitig auf die **größtmögliche Ausnutzung von Grasreserven** ab, über die alle Kolchos- und Sowchos verfügen. Zur Hauptressource gehören die Heuberg der Ackerbaukultur, die Meisterung richtiger Fruchtfolgen, die Einführung hocheffizienter Sorten von landwirtschaftlichen Kulturen, eine weitgehendere Nutzung organischer Düngemittel, eine stärkere Bekämpfung der Pflanzenschädlinge und -krankheiten, der Bodenerosionsschutz.

Die langjährigen Erfahrungen der Kolchos und Sowchos führen deutlich vor Augen, daß die Meisterung richtiger Fruchtfolgen die Grundlage einer hohen Ackerbaukultur ist. Obnedies ergeben das System der Bodenbearbeitung und -düngung sowie andere agrotechnische Maßnahmen keinen nützlichen Effekt.

Nach der Einführung der Fruchtfolgen gehen die Kolchos und Sowchos daran, auf dem ihnen zugeteilten Land Ordnung zu schaffen, ein wissenschaftlich begründetes System der Bearbeitung und

Düngung der Felder einzubürgern. Darin liegt der Schlüssel zur Bodenfruchtbarkeit, zu einer rationellen Nutzung jedes Hektars Landfläche, zur Steigerung des Erntertrags.

Das Plenum hat für die Jahre 1971—1975 einen stufen Plan des Getreideankaufs in einer Höhe von 60 Millionen Tonnen jährlich festgelegt. Die Aufmerksamkeit der Partei, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane ist auf die Gewährleistung dessen gerichtet, daß jeder Kolchos und Sowchos der Marktgetreide produziert, freie Republik. Jedem Gebiet nicht nur ihren festen Plan erfüllen sondern auch an den Staat in den 5 Jahren mindestens 35 Prozent Getreide über den Plan hinaus verkaufen. Die ökonomische Stimulierung des überplanmäßigen Getreideankaufs, die auf dem Plenum des ZK der KPdSU (1965) beschlossen wurde, bleibt bestehen. Den Kolchos und Sowchos wird für den überplanmäßigen Getreideverkauf an den Staat ein Zuschlag in einer Höhe von 50 Prozent des Grundverkaufspreises ausgesetzt.

Besondere Bedeutung mißt das ZK-Plenum der weiteren Erhöhung der Produktion von tierischen Erzeugnissen bei. Ihre Billigung fanden die vom Politbüro des ZK der KPdSU und vom Ministerialrat der UdSSR gefaßten Maßnahmen zur Steigerung der materiellen Interessiertheit der Kolchos und Sowchos an der Vergrößerung der Produktion von Fleisch, Milch, Eiern und Wolle und an ihrem Verkauf an den Staat.

Die vorgemerkten Maßnahmen ermöglichen es, mit der Unrentabilität in der Erzeugung dieser Produkte in vielen Wirtschaften Schluß zu machen und die nötigen Bedingungen für die Festigung der

Futterbasis der Viehzucht, für eine weitgehendere Mechanisierung der arbeitsintensiven Prozesse in den Farmen, für den Bau gediegener Stallungen zu schaffen, um auf dieser Grundlage die Rentabilität der Produktion zu erhöhen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Gestaltungskosten der Erzeugung zu senken.

Der von der Partei genommene Kurs auf die Entwicklung der Produktion tierischer Erzeugnisse auf industrieller Grundlage hat sich voll und ganz gerechtfertigt. Die im Lande zurückerhaltenen Großviehfabriken, spezialisierten Schweine- und Rindmastwirtschaften haben hohe Effektivität aufgewiesen.

Der Bau spezialisierter Komplexe zur Produktion von Rind-, Schweine-, Geflügel- und Eiern nimmt im Lande seinen Fortgang. Es ist vorgesehen, in den nächsten Jahren Komplexe zur Mast von Junggrindern für je 9 000 — 10 000 Tiere, Rindermastplätze für je 20 000 — 30 000 Tiere, Schweinemastkombinate für 25 000 — 30 000 Tiere sowie Milchkombinate zu errichten. Es ist auch geplant, neue Geflügel- und mechanisierte Schafzuchtfarmen zu bauen. All das wird eine weitere Produktionskonzentration, Reduzierung des Arbeitsaufwands und die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf der Basis der neuen Technik und der modernen Technologie herbeiführen.

Es ist vorgesehen, den Ankauf der tierischen Erzeugnisse ähnlich zu vergrößern. Der Staatsplan im Ankauf von Vieh und Geflügel für das Jahr 1975 lautet: 10 Millionen Tonnen Vieh und Geflügel (Lebendgewicht), 35 Millionen Tonnen Milch, 26 Millionen Stück Eier, 470 000 Tonnen Wolle (Anrechnungsgewicht). Es ist die Aufgabe

gestellt worden, eine solche Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse zu erreichen, daß jeder Kolchos und Sowchos an den Staat jährlich nicht weniger als 8—10 Prozent Produktion über den Plan hinaus verkauft.

Die Grundlage für eine beschleunigte Entwicklung aller Tierzuchtzweige ist die Schaffung einer stabilen und festen Futterbasis, eine bedeutende Steigerung der Produktion aller Futtermittel — von Heu, Senage, Silage, Grassmehl, Rüben, um sowohl den Bedarf der gesellschaftlichen Viehzucht als auch die Tiere im persönlichen Besitz der Kolchoshauser, Sowchosarbeiter und angestellten zu befriedigen.

Es ist äußerst wichtig, die Arbeit zur Aufbesserung von Wiesen und Weiden zu erweitern, hochproduktive Kulturweiden zu schaffen, die die Aufgabe von eiswirtschaflichen Kulturen — Luzerne, Klee, Erbsen, Wicke, Lupine, Sojabohnen — zu vergrößern.

Zur Festigung der Futterbasis der Tierzucht wird auch die Entwicklung der Mischfutterindustrie beitragen. Außer dem Bau neuer und der Erweiterung der funktionierenden staatlichen Mischfutterfabriken sollen kleine Mischfutterbereiungsbetriebe in den Kolchos- und Sowchos gebaut werden. Zu diesem Zweck wird man die Wirtschaften mit automatisierten Aggregaten ausrüsten.“

**III.**

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen stellt die Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft den entscheidenden Faktor für ein beschleunigtes Entwicklungstempo der Kolchos- und Sowchosproduktion, für die Stei-

# Wenn man sich gut versteht

Unsere Steppen sind unüberschaubar, Rindern, wohnen man auch schaut sind Weizen-, Roggen- und Gerstfelder. Schön sind die Felder im Frühjahr, doch mir gefallen mehr die herbstlichen, wenn das Getreide reift, wenn die Landwirte das Ergebnis ihrer Arbeit ernten. Besonders wenn die Ergebnisse so sind wie in diesem Jahr. In unserer Aktjubinsk-Steppe ist eine reiche Ernte herangereift.

Das schadet es nicht, sich daran zu erinnern, wie diese Steppen vor einem halben Jahrhundert aussah, als in den Jahren der Stolypinreform unsere Großväter hierher kamen. Das war ein von Gott vergessener Krähwinkel, Unendliche, von der Sonne ausstrahlende Steppen, wintert blies hier eiskalt, durch Mark und Bein gehender Wind, der an den langen Winterächten vom wehmütigen Heulen der Wölfe begleitet wurde.

Unsere Vorfahren hatten es natürlich außerordentlich schwer in dieser rauhen Gegend anzufangen. Aber ich weiß, mein Großvater war ein fleißiger Mensch. Eben deshalb konnten sich er und seine Dorfgesossen am Leben erhalten, an Reichtum und Luxus konnte natürlich nicht gedacht werden.

Eine völlig neue Seite im Leben unseres Dorfes schlug die Kollektivierung auf. Einige Dutzend Stück Vieh, alte Wagen und Pflüge. Diejenigen, die solche Artens gründeten, waren große Optimisten. Obwohl sie mit solcher Arbeit begannen, glaubten sie fest an ein neues Leben. Jetzt ist die Kollektivierung schon Geschichte geworden, sowie auch die nicht minder heroische Periode des Großen Vaterländischen Krieges, der Nachkriegsjahre.

Ich möchte von meinem heutigen Kolchos „Semledelez“, über seine Leute erzählen.

Unsere Wirtschaft besitzt etwa 12.000 Hektar Ackerland, auf dem wir hauptsächlich Weizen anbauen. Außer Weizen säen wir Roggen, Gerste, Mais. Da wir aber eine ziemlich große Viehzucht haben, so müssen wir auch an das Futter für die Tiere denken. Gräser säen.

Den Vorteil der Gräseraat sieht man besonders gut im laufenden Jahr. Wir haben 57.000 Zentner Heu gemäht, was einen anderthalbjährigen Futtermittelbedarf, und das alles hauptsächlich von den Saatflächen.

Unsere Kolchosbauern arbeiten mit großem Eifer. Wir haben alles getan, damit der Kolchosbauer interessiert ist, gut zu arbeiten. Exakt ist der Wettbewerb unter den Männern in den Brigaden organisiert. Außer dem moralischen Stimulus wurde auch der materielle ausgenutzt.

Jetzt sind unsere Kolchosbauern bei der Getreideernte. Mechanisatorien und Fahrer arbeiten mit wahrem Enthusiasmus. Das sind Friedrich Müller, Philipp Schiller, Joseph Klein, Viktor Zeller, Rudolf Maier, Ewald Timm und viele andere.

Auf diese Menschen kann man sich verlassen. Im Frühjahr und im Sommer sind sie Traktorkisten, im Herbst Kombifahrer, wintert setzen sie sich wiederum an die Hebel der Traktoren. Und wir haben viele solcher Arbeiter. Sind die Menschen fleißig, so ist auch ihre materielle Lage gut. Der Mechanisator verdient durchschnittlich 1500-1800 Rubel monatlich. In diesem Jahr wird der Lohn natürlich höher, weil wir eine reiche Ernte einbringen.

Selbstverständlich dürfen wir nicht vergessen, daß das Klima bei uns immerhin ziemlich rau ist und es ständig an Feuchtigkeit mangelt. Deshalb sind die Ernterträge nicht stabil. Im vergangenen

Jahr war er geringer, dennoch, wenn man die Ernterträge von 10 Jahren mit denen von heute vergleicht, so ist ein großer Unterschied zu sehen. Das ist das Resultat der Verbesserung der Kultur des Ackerbaus. Die Bodenbearbeitungsmaschinen sind vollkommener, wir haben es gelernt, Düngemittel anzuwenden.

Auch unser Dorf Michailowka hat sich bedeutend verändert. Ungefähr 95 Prozent aller Wohnhäuser des Dorfes werden erneuert. An Stelle der Lehmhütten stehen akkurat geschmückte verzierte Häuser. Der Kolchos hat vor einigen Jahren einen schönen Klub gebaut, den man richtiger Kulturhaus nennen sollte, regenwärtig wird auf Kolchoskosten das Gebäude einer Zahnkassenschule errichtet.

Wir haben viel erzielt, doch es steht uns noch mehr bevor. Kürzlich fand eine Parteeversammlung statt, auf der Fragen der Entwicklung der Viehzucht gründlich besprochen wurden. Bei uns ist das Problem der Viehställe noch nicht ganz gelöst, sind noch nicht alle Farmen mechanisiert.

Der Beschluß der Partei und Regierung über die Erhöhung der Ankaufspreise für die Erzeugnisse der Landwirtschaft wird uns zukünftig helfen, die Viehzucht zu festigen. Schon in diesem Jahr wird der Kolchos allein durch die Vergrößerung der Ankaufspreise für Fleisch 64.000 Rubel bekommen.

Unsere Kolchosbauern — das ist ein einheitliches arbeitsfähiges Kollektiv, das aus Deutschen, Kasachen, Russen besteht, doch verstehen sie einander gut. Die Kasachen und Russen sprechen gut deutsch, viele Deutsche sprechen kasachisch, und alle sprechen gut russisch.

Anders kann es auch nicht sein bei Menschen, die gemeinsam, Schulter an Schulter dieses rauhe, und reiche Land, das Kasachistan heißt, urbar machen.

Frederich MÜLLER, Vorsitzender des Kolchos „Semledelez“ Gebiet Aktjubinsk

Der älteste Hirte des Sowchos „Tortuzai“ Unital Syrmyschewa erhielt von je hundert Köhen 90 Käber. Für hohe Arbeitsergebnisse wurde sie mit den Leninorden ausgezeichnet. Die Kommunistin Syrmyschewa wurde zum Mitglied des Gebietpartei-Komitees gewählt.

In dieser Viehzucht gibt es nicht wenig Bestritten. Uegen Espanow zum Beispiel erhielt von je hundert Köhen 87 Käber. Eine Resultate erzielte auch die Karakulschafzüchter der Wirtschaft. Sie lieferten dem Staat 10.000 Felle anstatt der 8.000 im Plan vorgesehen. Zwei Drittel von ihnen wurden 1. Sorte angenommen.

Gebiet Kysyl-Orda (KasTAg)

Die Erhöhung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion, die Reduzierung des Arbeitsaufwands pro Einheit der Produktion, die Steigerung der Arbeitsproduktivität im Ackerbau und in der Viehzucht hängen in entscheidendem Maße vom Mechanisierungsniveau der Landwirtschaft ab. In Anbetracht dessen erachtete es das Jubiläum des ZK der KPdSU für notwendig, den Ausstoß von Traktoren, Landmaschinen, Transportmitteln und Ersatzteilen bedeutend zu vergrößern. Im neuen Planjahr wird geplant, die Lieferung der Landwirtschaft 1.700.000 Traktoren, 1.100.000 Lastkraftwagen, 241.000 Getreideerntekombines und viele andere Land- und Meliorationsmaschinen zu liefern.

Große Bedeutung mißt das Plenum der technischen Ausrüstung der Viehzucht bei. Einem Zweig also, in dem immer noch schwere manuelle Arbeit vorherrscht und wo deren Aufwand bei der Produktionserzeugung deshalb besonders hoch ist. In den Jahren des bevorstehenden Planjahres wird geplant, die Lieferung der Technik für die Viehzucht und Futtermittelbereitung an die Kolchos und Sowchoses um mehr als das Doppelte zu vergrößern und deren Umfang auf 6 Milliarden Rubel zu erhöhen. Das wird ermöglichen, in den meisten Typenstellen eine komplexe Mechanisierung einzuführen, oder, anders gesagt, auf allen Produktionsabschnitten moderne Maschinen und Ausrüstungen maximaler Veranlagung der manuellen Arbeit durch maschinelle bei jeder Operation einzusetzen.

Die Umrüstung des Dorfes muß Hand in Hand mit dem technischen Fortschritt vor sich gehen.

# Wettbewerb flammt von neuem auf

In der Nacht vom 14. auf den 15. August schmolzen die Magnitogorsker Hüttenwerke die zweihundertmillionste Tonne Stahl. Man darf ohne zu übertreiben behaupten, daß dieses Ereignis das ganze Land bezauberte. Dem das Magnitogorsker W. I. Lenin-Hüttenkombinat ist das Flaggschiff der Schwerindustrie und das Rückgrat der Industrialisierung des Landes.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR wandte sich anläßlich dieses gewaltigen Arbeitererfolges mit einer Begrüßung an die Belegschaft des Kombinars, worin die feste Überzeugung ausgedrückt wird, daß die Magnitogorsker Hüttenwerke auch ferner an der Spitze der Kämpfer um die Beschleunigung des technischen Fortschritts stehen werden, um keine Kräfte schonen werden, um die Aufgaben zu erfüllen, die von Partei und Regierung zur Schaffung der material-technischen Basis des Kommunismus gestellt werden.

Die Begrüßung des ZK der Kommunistischen Partei und des Ministerrates der UdSSR lösten einen großen Arbeitsaufbruch und aufrichtige Begeisterung im ganzen Südrussland aus. Aber die Magnitogorsker Hüttenwerke haben sich die Begrüßung besonders nah ans Herz genommen. Sie kündigten eine neue Etappe des sozialistischen Wettbewerbs an, der dem XXIV. Parteitag gewidmet ist. Es geht dabei darum, den Betriebsplan des Planjahres vorfristig zum 12. Dezember zu erfüllen, für 70 Millionen Rubel Erzeugnisse überplanmäßig zu realisieren, 1 Milliard 300 Millionen Rubel Gewinn einzusteuern, was den Wert aller Betriebsfonds des Kombinars bedeutend übertrifft. Die Hüttenwerke verpflichteten sich von den ersten zwei Monaten 1971 an überplanmäßige

Produktion zu liefern und am Tage der Eröffnung des XXIV. Parteitages auf allen Werkaggregaten mit eingespartem Rohstoff zu arbeiten. Besondere Verpflichtungen gelten der Landwirtschaft, um den Beschluß des Jubiläumsum des ZK der KPdSU nachzukommen.

Die Stahlschmelzer sind emsig mit der Einlösung ihrer Verpflichtungen beschäftigt. In der Martinhalle Nr. 1 ein Riesenwerk — gibt es den Schmelzofen Nr. 29. Hier wird jede zwei Stunden eine Schmelze geliefert, also zwölf alltäglich. In derselben Stunde, da in der zweiten Martinhalle im Ofen Nr. 4 die Jubiläumsschmelze „vollbracht“ wurde, schmolzen die Stahlgießler am 29. Ofen eine „Internationale Schmelze“. Darn waren beteiligt der Belorus Anatoli Rakizki, die Russen Anatoli Karpow und Anatoli Bogatow, der Bulgare Wassili Kiznow, der Tschechos „Julius“ Stoiko, der Rumäne Alexander Stoika u. a.

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitages werden alltägliche neue Arbeitererfolge erzielt, man wird keine Kräfte schonen, um dem neuen Planjahr fünf einen guten und schwingvollen Anlauf zu gewähren.

K. ECK, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

UNSERE BILDER: 1. (Von links) Die Führer der Brigade. Die Hochofenmannner W. N. Wassiljew, I. T. Maltsehanow, der Oberofenmann P. N. Gubenko, M. P. Kutukow und S. S. Tsecherkassow. 2. Ansicht des Hochofenwerks des Magnitogorsker Lenin-Hüttenkombinars. Foto: B. Klüppelzer (TASS)



# DIE VIEHZUCHT IN DIESEN TAGEN

Die Wirtschaften Nordkasachistans verspüren schon den guten Einfluß des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR „Über die Hebung der materiellen Interessiertheit der Kolchos- und Sowchoses an der Steigerung der Viehzuchtproduktion“. Im Frischmaki-Sowchos bekam man zusätzlich mehr als 100.000 Rubel auf Kosten der Aufkaufpreiserhöhung. Der Sowchos „Osborny“, der den Jahresplan des Fleischverkaufs an den Staat erfüllt hat, brachte im Juli 70 Stück Großbröckchen an die Annahmestelle. 60 Stück wurden mit bester Wohngemütheil angenommen. Für jeden Zentner bekam der Sowchos um 28 Rubel mehr als nach den alten Preisen. Für die Jungkälber mit einem Gewicht von je 350 Kilogramm bekam man einen Zuschlag von 4.500 Rubel.

Die zusätzlichen Mittel werden zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse an den Farmen, zur

Belohnung der Bestarbeiter, zur Beschaffung von vollwertigem Futter für das Vieh verwendet.

Gebiet Nordkasachstan

Mehr als 240 Lämmer über den Plan hinaus erhielt in diesem Jahr Islamgaj Jusseuow, der beste Schafhirt des Sowchos „Ulentinski“. Zu Anfang des Planjahres betrug ihre Zahl mehr als 800. In dieser Zeit brachte der Schafzüchter dem Sowchos 11.000 Rubel außerplanmäßigen Gewinn ein.

Islamgaj arbeitet in dieser Wirtschaft vom ersten Tage ihres Bestehens. Von Jahr zu Jahr vervollkommen er seine Arbeitsmethoden, wendet alles Neue, Fortschrittliche an. Man kann ihn auch im benachbarten Tschapajev-Rayon im Sowchos „Ankatsinski“ sehen, wo er die Viehzüchter, den Direk-

tor, Kandidaten der landwirtschaftlichen Wissenschaften A. W. Tscherekeschew zu Rat ziehen. Auch wertvoll Jellussow Elemente der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation aus, die im Westkasachischen Landwirtschaftlichen Institut und von Fachleuten der Bestwirtschaften ausgearbeitet wurden.

Gebiet Uralsk

Der älteste Hirte des Sowchos „Tortuzai“ Unital Syrmyschewa erhielt von je hundert Köhen 90 Käber. Für hohe Arbeitsergebnisse wurde sie mit den Leninorden ausgezeichnet. Die Kommunistin Syrmyschewa wurde zum Mitglied des Gebietpartei-Komitees gewählt.

In dieser Viehzucht gibt es nicht wenig Bestritten. Uegen Espanow zum Beispiel erhielt von je hundert Köhen 87 Käber. Eine Resultate erzielte auch die Karakulschafzüchter der Wirtschaft. Sie lieferten dem Staat 10.000 Felle anstatt der 8.000 im Plan vorgesehen. Zwei Drittel von ihnen wurden 1. Sorte angenommen.

Gebiet Kysyl-Orda (KasTAg)

# Auf allen Gebieten

Die Ackerbauern und Viehzüchter der ersten Abteilung des Sowchos „Tschamolganski“, Rayon Kasaken, haben die Beschlüsse des Jubiläumsum des ZK der KPdSU über die weitere Entwicklung der Landwirtschaft mit großer Genugung angenommen.

Die Viehzüchter konnten bereits vor dem Plenum von ihren Erfolgen berichten. Sie hatten ihren Milchleistungsplan fürs Halbjahr zu 114 Prozent erfüllt und 1.129 Zentner Milch über den Plan hinaus geliefert. Spitzenreiter im Wett-

bewerb ist die Brigade, die von dem Genossen Aimanow geleitet wird. Über zwanzig Melkerinnen der Abteilung haben ihre sozialistischen Verpflichtungen fürs Halbjahr überboten. Mit besonders guten Erfolgen trumple die Melkerinnen Klein, Anna Kowalowa, Anna Stetschatskaja auf.

Die Samenzeit ist für die Abteilung ausschlaggebend. Jährlich liefert man für die Wirtschaften des Rayons Gemüse- und Melonen, Samen technischer und anderer Kulturen.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit der Gemüsezüchter ist jetzt die Bewässerung der Pflanzen. Täglich haben die Abteilungsleiter und die Brigadiere bei den Wasserabläusen ordnungsgemäß Dienst. Die Bewässerung arbeitet jetzt mit voller Energieabgabe. Die Mirablen Anatoli und Wassili Tschekalow, Karim Assow und Mamet Assanow sind fortwährend bemüht, den Feldern genügend Wasser zuzuführen. Gegenwärtig geht die Houernte ihrem Ende zu. Auch hier herrscht großer Arbeitselaun. Man ringt für

einen anderthalbjährigen Futtermittel. Die Brigade von Alanassij Neswanow hat schon 140 Tonnen Heu über den Plan hinaus beschafft. Auch die Brigaden von Sergei Komatrow und Assan Aljew liefern Heu über den Plan hinaus. Unter den Futterbeschaffern zeichnen sich Wilhelm Ziegler, Grigori Klygin, Rudolf Hoffmann, und andere durch Taten aus.

Auf allen Produktionsabschnitten wird jetzt auf Hochtouren gearbeitet. Man will den bevorstehenden Parteitag der KPdSU mit würdigen Taten begehen.

W. JÄGER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Alma-Ata

Zu diesem Zweck werden Maßnahmen zur Entwicklung und Herstellung einer vollkommeneren landwirtschaftlichen Technik ergriffen, die von hoher Qualität, Nutzungsdauer und Betriebssicherheit sein soll.

Indem der Staat die Kolchos- und Sowchoses mit neuer Technik ausrüstet, fördert er gleichzeitig die Ausnutzung der vorhandenen Traktoren, Lastkraftwagen, Kombines, aller Landmaschinen täglich zu verbessern. Darin liegt eine bedeutende Reserve zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft, zur Durchführung der Ackerbauarbeiten in den knappestesten Fristen, zur Erhöhung deren Qualität.

Die Erfahrungen lehren, daß es zur Erhöhung des Nutzungsniveaus der Technik erforderlich ist, die technische Wartung der Maschinen ernsthaft zu verbessern, die Qualität der Reparaturen zu steigern, die Kontrolle über ihre Pflege zu verstärken, allerorts die besten Formen der Organisation, Normierung und Entlohnung der Arbeit der Mechanisatoren einzubürgern.

Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Maschinen- und Traktorenparkes hängt vielfach von den Menschen ab, in deren Hand sich die Technik befindet. Das Plenum des ZK der KPdSU lenkte auf diese Frage ihre besondere Aufmerksamkeit. Der Mechanisator ist die Zentralfigur auf dem Dorfe, und die Partei verlangt, ihn mit ungeschwächter Sorge zu umgeben, das Mögliche zu tun, um solche Arbeits-, Lebens- und Kulturbedingungen zu schaffen, die zur Verankerung dieser Kader beitragen würden.

Bei der Lösung der Probleme der Weiterentwicklung der Landwirtschaft und ihrer Intensivierung spielt die Agrarwissenschaft eine unermüdlich große Rolle. Die Parteiläden der wirtschaftlichen Entwicklung wissenschaftlicher Forschungen in der Landwirtschaft, der Erweiterung und Festigung der Beziehungen der Wissenschaft mit der Kolchos- und Sowchosesproduktion eine wichtige Bedeutung bei. Das Plenum des ZK erachtete es für notwendig, Maßnahmen zur Verbesserung der Tätigkeit der wissenschaftlichen Anstalten zu treffen, damit sie die Perspektivprobleme der landwirtschaftlichen Entwicklung erfolgreich lösen, neue hochergiebige Sorten landwirtschaftlicher Kulturen und hochproduktive Tierarten züchten und sie schneller einbürgern, für die Kolchos- und Sowchoses fortschrittliche technologische Prozesse zur Erzeugung jeder Produktionsart sowie neue Mechanisierungsmittel erarbeiten können.

Auf dem Gebiet der Umgestaltung des Dorfes steht auch große Arbeit bevor. Das ist ein überaus wichtiges sozialökonomisches Problem, das auf eine längere Periode berechnet ist. Es ist die Notwendigkeit herangereift, die material-technische Basis der ländlichen Bauernschaften (darunter auch der Interkolchosbauernbetriebe, gründlich zu verstärken, sie mit Technik, Ausrüstungen und den nötigen Baustoffen zu versorgen. Auch die Bauernschaften sollen aktiven Anteil an der Ausführung der Bauarbeiten auf dem Lande nehmen.

Die beschleunigte Entwicklung der Landwirtschaft, erfordert eine weitgehendere materielle Stimulierung der Produktionsentwicklung. In diesem Zusammenhang ist es sehr wichtig, in den Sowchoses und Kolchosen die wirtschaftliche Rechnungsführung einzubürgern und sie zu vollkommeneren. Die Tätigkeit der zur wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangenen Wirtschaften führt vor Augen, daß diese Maßnahme zu einem immer mächtigeren Faktor der Entwicklungsbeschleunigung wird.

Das von der Partei vorgemerkte umfangreiche Arbeitsprogramm auf dem Gebiet der Landwirtschaft, das seinem Umfang nach in der Geschichte unseres Landes nicht selbigen Umfang kennt, erfordert es, die Bemühungen und die Energie der gesamten Sowjetvolkes auf seine Realisierung zu konzentrieren. Die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs der Werktätigen in Stadt und Land für den weiteren Aufschwung der Agrarproduktion, für die Befähigung der schöpferischen Aktivität der Sowjetmenschen — das alles verlangt die Hebung des Niveaus der politischen und organisatorischen Arbeit der Parteiorganisationen in den Massen.

Das Jubiläum des ZK der KPdSU hat gefordert, daß die Dorf-, parteiorganisationen die Fragen der Hebung der Ackerbau- und Viehzucht in den Kolchosen und Sowchoses, der Einbürgung der Erkenntnisse der Wissenschaft und der fortgeschrittenen Erfahrungen, der effektiven Nutzung der Kapitalinvestitionen, des Bodens, der Technik, der Düngemittel und anderer material-technischer Ressourcen und Geldmittel, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Gewährleistung auf dieser Grundlage des Wachstums der Produktion aller landwirtschaftlichen Er-

zeugnisse und deren Verkauf, an den Staat, der weiteren Verbesserung des Lebens auf dem Lande stets im Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit zu behalten. Es ist die Pflicht der Parteiorganisationen der Industriebetriebe und Baustellen, die fernliegende Ausführung der Aufträge für die Landwirtschaft unter ihrer angeschwächten Kontrolle zu halten, zusätzliche Reserven und Quellen zur Erhöhung der Lieferung von Maschinen und Ausrüstungen, Düngemitteln, Baustoffen und anderen Materialien in das Dorf zu ermitteln, aktiv die Einführung der neuesten Technik in die landwirtschaftliche Produktion zu fördern.

Die Verwirklichung des von der Partei entworfenen Programms zur Entwicklung der Landwirtschaft wird zur weiteren Festigung der ökonomischen und Verteidigungsmacht unserer Heimat, zur Hebung des Lebensstandards aller Sowjetmenschen führen, wird einen neuen gewichtigen Beitrag zur Schaffung der material-technischen Basis des Kommunismus in unserem Lande darstellen.

Die Werktätigen in Stadt und Land nehmen die Beschlüsse der im Juli 1970 stattgefundenen Plenum mit großer Genugung auf. Sie bringen einmütig ihre feste Entschlossenheit zum Ausdruck, für die Realisierung der von der Partei vorgemerkten nächstliegenden Aufgaben auf dem Gebiet der Landwirtschaft ihr Möglichstes zu tun und dem XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit gebührenden Leistungen aufzurufen.

I. PETUCHOW (Pressebüro der „Prawda“)

### Elektronische Rechenzentrale

In der Verwaltung der Kasachischen Eisenbahn begann eine elektronische Rechenzentrale zu funktionieren. Sogar schon jetzt, da die Testung noch nicht abgeschlossen ist, bringt die elektronische Rechenmaschine „EWM-Minsk-22“ großen Nutzen: sie berechnet die tägliche Berichterstattung der Eisenbahn, bestimmt den täglichen Verdienst der Lokführer, führt das Schema der Gleisrichtung aus. Nachdem man die „EWM“ ganz gemastert hat, wird sie ihren Funktionskreis erweitern.

Jedoch die Arbeit des elektronischen Gehirns ist dadurch kompliziert, daß die Kasachstaner Magistrate sehr groß ist und Informationen von allen Abteilungen einlau-

fen. Die Ingenieure der Fernmeldeabteilung der elektronischen Rechenzentrale S. Džusmbejew, W. Tokmow, haben einen Ausweg gefunden, indem sie eine Konstruktion erarbeitet und eine kommunikierende Anlage hergestellt haben.

### Geschenk der Dorfbauleute

Im Zentrum der Siedlung Dhan, sugurowo steht das große zweistöckige Gebäude eines Kaufhauses, das vor kurzem gebaut und seiner Bestimmung übergeben wurde. Jeder der 18 Arbeitsplätze ist mit moderner Handelsausrüstung versehen, die in den Bazaar Betrieben hergestellt wurde.

Das Gebäude hat einen Lastenaufzug, Zwanglüftung, gute Lager- und Hilfsräume. Eine Außenwand ist mit Wandmalerei verziert. Auch die innere Ausstattung ist schön.

### Möbel aus Holzspan

Wie bekannt gibt es bei Holzverarbeitung bedeutende Abfälle in Form von Spänen, Sägespänen usw. Einige Holzverarbeitende Unternehmen verbrennen immer noch die Abfälle oder laden sie auf den Müllhaufen ab. Damit schleudern sie großes Geld in den Wind. Die Arbeiter des Säge- und Holzverarbeitungswerks des Trains „Metallurgschicht“ in Temirtau beschließen, mit derartigen Verschwendung Schluss zu machen. Hier wurde eine Halle für

Holzspanplatten in Betrieb genommen. Sie wird jährlich mehr als 8 000 Kubikmeter dieses wertvollen Materials erzeugen, daß man zum Herstellen von Türen, Zweischwänden, verschiedener Möbel verwendet.

### Zweite pädagogische Hochschule für Körperkultur in der Republik

Eine neue Hochschule wurde in Kasachstan eröffnet: das Karagander Pädagogische Institut für Körperkultur. Ihr werden ein Lehrbauernblock mit Turnsaal und Saal für Sportspiele sowie ein Sportstadion zur Verfügung gestellt. Als Unterrichts- und Erziehungsbasis der Hochschule werden der Sportpalast, das Stadion

„Schachjor“, das Schwimmbecken „Dolphin“ dienen. Jetzt werden in der Republik zwei Hochschulen, zwei Technikum für Körperkultur, die Fakultäten und Abteilungen von sieben Hochschulen Lehrer für Körperkultur auszubilden.

### Einladung zur Jagd

Das Zwischenstromgebiet des Turgai und Shilanski ist der urzeitliche Aufenthaltsort der Saiga-Antilopen. Rudel dieser Rektiere sind seit den Zeiten der Mammuts nicht nur erhalten geblieben, sondern haben sich auch zusehends vermehrt. Heute sind es eine halbe Million, die in Zentralkasachstan ein reiches Antilopenreich bilden. Deshalb ist es möglich geworden, diese flinken schönen Tiere zu jagen, ohne den Rudeln merklichen Schaden zuzufügen.

genehme Abwechslung sein und die Landschaft wesentlich bereichern. Das ist es eben, warum im Zwischenstromland erfahrene Jäger und auch Liebhaber dieser interessanten und exotischen Sportart eingeladen werden.

### Der Herbst ist wieder da

Die Rubrik führen Fachleute der Kasachischen Verwaltung Hydrometeorologischer Dienst.

Wieder Mal hat der großartige kasachstaner Sommer mit seinen Gewittertagen und seinem üppigen Grün ausgetobt. Wie eine purpurne Fackel flammten die Birkenhaine bei Petropawlowsk auf die Südstetten trockneten aus und wurden unfreundlich stachelig. Über den Almen des Transil-Alatau fallen immer öfter schon ganz herbstlich kalte Regen, die manchmal in Schneezestöße übergehen. Die Schafherden rücken mit ihren Herden immer tiefer ins Tal herunter, vor dem nahenden Herbst weidend ziehen sie zu den Winterweiden. Ja, der September ist wieder da.

# In den Bruderländern

## Leipziger Herbstmesse zeigt

Dieser Tage öffnete ihre Pforten die internationale Leipziger Herbstmesse. Über ihrem Eingang wehen Staatsflaggen von 55 Ländern. 6.500 Firmen und Organisationen sind an der Messe beteiligt. Die Erponate der Pavillons der sozialistischen Länder zeugen von den großen Erfolgen dieser Staaten auf dem Gebiet der Schwerindustrie sowie auch der Produktion von Massenbedarfsartikeln.

Großes Interesse erwecken bei den Messebesuchern die Industrieerzeugnisse der DDR, die sich durch breites Sortiment und hohe Qualität auszeichnen. Allein die Teppichwerke von 27 sozialistischen Ländern an der traditionsreichen Leipziger Herbstmesse ist ein neuer Beweis des wachsenden Interesses für den Handel mit der Deutschen Demokratischen Republik.

In 1527 Betrieben der Textilindustrie der DDR leisten 292 000 Arbeiter und Angestellte Qualitätsarbeit, die sich auf vielen Märkten der Welt erfolgreich bewährt. Neben dem Angebot an neuen Erzeugnissen und bewährten und gefragten Spitzenartikeln und Sortimenten kommt die Leichtindustrie in der letzten Zeit beachtliche Lizenzangebote machen. So wurde z. B. das Voltexverfahren bisher von 9 Partnern in führenden Industriestaaten erworben.

Breit und vielfältig ist das Angebot an Textilien der Bekleidungs- und Trikotageindustrie, an Gardinen, Teppichen, Stoffen, Kleidern, Anzügen, Ober- und Unterbekleidung, an Strümpfen, Socken und anderen Erzeugnissen der Textilindustrie für Damen, Herren und Kinder für festliche Stunden, für die Arbeit, für Freizeit und Urlaub, Sport und Spiel. Im Ringmes-

triebe und Kombinate der Deko- und Spitzenindustrie, wie des volkseigenen Betriebes „Plauener Spitze“, des VEB Plauener Gardine, des VEB Halbmondteppiche Oelsitz.

Der seit einem Jahr auf den Märkten gefragte Florienteppich Taschkent entspricht mit seinen technischen Wertes ebenso wie seine Teppichbrüder dem Weltstand. Felderteppiche, Teppiche mit Mittelmotiven und in anderen Variationen zeugen von der Leistungsfähigkeit des VEB Halbmondteppich Oelsitz. Erstmals wird zur Herbstmesse 1970 vom VEB Wurzen Teppichfabrik Wurzen der Langfortteppich „Fantasie“ angeboten. Mit 100 Prozent Wolle, bester Qualität, schönen Farben ist dieser Teppich eine Bereicherung des Teppichmarktes.

Aus der Damenoberbekleidung sind die aus Stoffen vom VEB Textilwerke Palla, Glauchau, hergestellten Kleider und Kostüme erwähnenswert. Leinen, leinenartige Materialien mit rustikalem Charakter erwecken interessante und hochmodische Gewebe. Auch ein Großrundstrick (Kleid, Jackenkleid) in 20 Farben vorgestellt, knitterunempfindlich und besonders für Reisen geeignet, voll waschbar, ohne bügeln und ohne Pflegeprobleme ist erwähnenswert.

Zum Messeangebot der Textilindustrie gehören auch Damenstrumpfhosen z. B. die Damenstrumpfhose „Flirt“, moderne Damenunterkleider, Damenstrümpfe und Herrensocken in vielfältigen Dessins und Ausführungen und mit hervorragenden Gebrauchseigenschaften.

gärten noch krippen. In den Jahren der Volksmacht wurde in der Hauptstadt ein System von Einrichtungen der Vorschulziehung geschaffen, die zur Zeit von 7000 Kindern besucht werden.

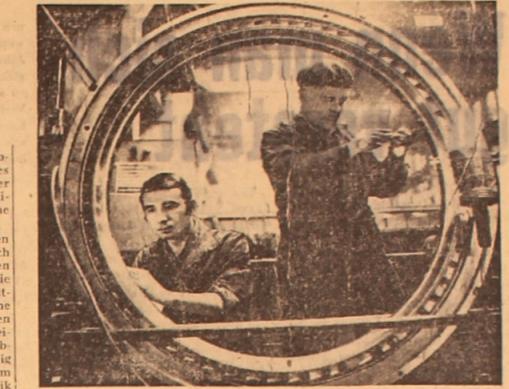
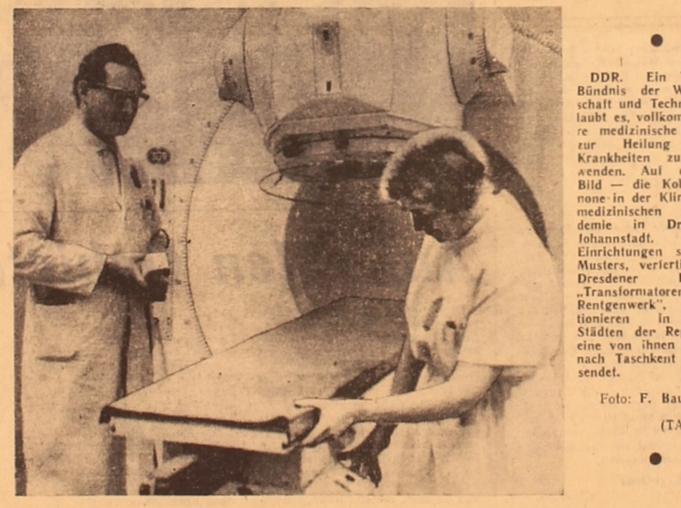
### Erfolge des Bildungswesens der DRV

HANOI. (TASS). In diesem Jahr werden in den 340 Schulen Hanois etwa 300 000 Kinder lernen. Diese Ziffer wurde auf einer Lehrerkonferenz genannt, die dieser Tage in der Hauptstadt der DRV stattfand.

In diesen Schulen werden 8 000 Lehrer, darunter 700 Lehrer der Oberstufe (8. bis 10. Klasse), Unterricht erteilen. Auf der Konferenz wurde darauf verwiesen, daß im Jahre 1915, dem ersten Schuljahr nach der Gründung der DRV, nur noch 9 Prozent der schulpflichtigen Kinder Hanois in die Schule gehen konnten. Zu jener Zeit gab es in der Stadt nur 30 Schulen, in denen 200 Lehrer unterrichteten. 1945 hatte Hanoi weder Kinder-

gärten noch krippen. In den Jahren der Volksmacht wurde in der Hauptstadt ein System von Einrichtungen der Vorschulziehung geschaffen, die zur Zeit von 7000 Kindern besucht werden.

DDR. Ein enges Bündnis der Wissenschaft und Technik erlaubt es, vollkommenere medizinische Geräte zur Heilung von Krankheiten zu verwenden. Auf diesem Bild die Kobaltkatione in der Klinik der medizinischen Akademie in Dresden-Johannstadt. Sieben Einrichtungen solchen Musters, verfertigt im Dresdener „Transformator- und Röntgenwerk“, funktionieren in Kasachstan in den Städten der Republik, eine von ihnen wurde nach Taschkent abgesendet.



Im Maschinenbauwerk „Lang“ von Budapest wird die erste ungarische Großladedamoturbine mit einer Kapazität von 200 Megawatt bis Ende dieses Jahres montiert werden.

### Die Tschechoslowakei bereitet sich zur Volkszählung vor

PRAG. (TASS). Die tschechoslowakische Verwaltung für Statistik und die National-Komitees bereiten sich auf die neue Volkszählung in der CSSR vor, die für den Dezember dieses Jahres angesetzt ist. Das Ziel dieser Volkszählung besteht darin, erschöpfende Angaben zur Präzisierung der Pläne für die Entwicklung der Volkswirtschaft der CSSR zu erhalten. Im Dezember werden 50 000 Volkszähler in allen 20 000

tschechoslowakischen Städten, Siedlungen und Dörfern tätig sein. Die bevorstehende Volkszählung wird die höchste in der gesamten Geschichte des Landes sein. Den Staatsbürgern werden zahlreiche Fragen vorgelegt, die Auswertung der statistischen Angaben gibt dann Aufschluß über die Errungenschaft in der Völker der sozialistischen Tschechoslowakei. Gleichzeitig werden in der CSSR auch alle Häuser, Bauten und Wohnungen gezählt.

### Neue Weintraubensorte

BUKAREST. (TASS). Rumänische Selektionäre haben aus einer Rebe, die in einem brachliegenden Weinberg gefunden wurde, eine wertvolle Weintraubensorte gezüchtet. Die Weinrebe wurde von Botanikameistern entdeckt, die im Umland des Dorfes Minis im Banat untersuchen. Der Fund zog die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter der örtlichen Versuchstation

auf sich. Nach jahrelanger Arbeit gelang es ihnen, eine neue Weintraubensorte — „Minis“ — zu züchten. Aus der köstlichen Weintraube werden zahlreiche Weintrauben können nun aufgefischt werden. Die Weinrebe ist gegen Kälte und Krankheiten resistent. Es werden durchschnittliche Hektarerträge von 100 Dezentonnen erzielt.

### FÜR DEN HAUSHALT

BUDAPEST. (TASS). Etwa 20 Schiffe unter ungarischer Flagge befinden sich jetzt in verschiedenen Meeren und Ozeanen. Für die Bewohner eines Landes, das Hunderte Kilometer von der Seeküste entfernt liegt, sind Berichte über die jeweiligen Standorte der Schiffe üblich. Diese Schiffe liegen zur Zeit in Szeczen, Livorno, in türkischen Häfen und Alexandria. Die „Budapest“ hat sich auf eine Südamerikareise — die erste in der Geschichte der ungarischen Schifffahrt — begeben. In Zukunft soll ein regulärer Schiffsverkehr mit lateinamerikanischen Ländern eingerichtet werden.

SOFIA. (TASS). Die bulgarische Möbelindustrie begann mit der Produktion von Küchengeräten aus Holzspanplatten. Sie sind bequem, farbenfroh, beständig gegen Feuchtigkeit und hohe Temperaturen und lassen sich leicht und schnell reinigen. Für die neue Möbelfabrik in der Stadt Tcherwen-Brijag, die derartige Gerichte produziert, waren Ausrüstungen in der UdSSR, Italien, Frankreich, der BRD und Großbritannien gekauft worden. Die Fabrik wird jährlich 18 000 Komplett-Küchengeräte für kleine und mittelgroße Wohnungen liefern.

### Export der Volksmongolei

ULAN BATOR. (TASS). Die Mongolei exportiert in mehr als 20 Länder. Der Hauptposten ihres Exports waren früher Häute, Pelze und Fleisch. Jetzt entfallen ca. 40 Prozent der Exporte auf Waren der Leicht-, Nahrungsmittel- und

Bergbauindustrie. Zahlreiche Artikel wurden auf internationalen Messen und Ausstellungen in Leipzig, Plovidiv, Moskau und Novosibirsk (Jugoslawien) mit Gold-, Silber- und Bronzemedaillen ausgezeichnet.

### Das Wetter im September

Nämlich dieses Kasachstan, das Kasachstan des Neulands, ist unsere Hauptkornkammer. Wie wird der Herbst dieses Jahres für die Getreidebauern ausfallen? Die Durchschnittstemperatur der Luft wird bei 10—15 Grad liegen, also unter der Norm. Die Niederschläge betragen 15—30 mm. Vom 3.—7., 10.—12., 18.—23. September Bewölkung mit Aufhellung. Regen. Vom 18.—25. ist es möglich, daß der Regen in nassen Schneee umschlägt. Starke West- und Nord-Westwinde. Vom 3.—7. und 10.—12. September gibt es Staubstürme. Gewitterregen: 13.—15., 20.—21., 25.—26. September. Temperaturerhöhung. Nachts bis 2 Grad Frost. Die übrige Zeit nachts 2—7 Grad Wärme. Tags 18—23 Grad Wärme.

Ahnlich wird der September in den Gebieten Nordkasachstan, Kokschetaw und Zelinograd sein, nur mit dem Unterschied, daß die Temperaturerhöhung hier schon am 5.—10. September zu erwarten ist. Die Menge der Niederschläge ist nach an der Norm—bis 40 mm im Gebiet Pawlodar gibt es schon am 25.—27. September nachts Frost bis 3 Grad, am 18.—26. verandert sich der Regen in Schnee. Ähnliche „Katastrophen“ nur mit Unterschied auf 1—2 Tage erwart-

ten die Gebiete Karaganda, Semipalatinsk und Ostkasachstan. Die aus Skandinavien kommenden kalten Luftmassen werden wahrscheinlich in Kasachstan im September das Wetter bedingen.

### Für unsere Zelinograder und Kokschetawer Leser

Sonntag, den 5. September  
13.30 — Fernsehrichten. 13.15 — „Gesundheit“. Wissenschaftlich-populäres Programm. 14.15 — Spielfilm. 15.40 — Konzert der moldauischen Musik. 16.10 — Dokumentarfilm „Erzählung über ein grünes Haus“. 17.05 — Spielfilm „Don Quijote“. 18.40 — „Zirkuslichter“. 19.30 — Konzert. 20.00 — „Treffen mit Bühnenmeistern“. Volksschauspieler der UdSSR B. A. Babatschkin. 21.00 — Fernsehrichten. 21.05 — „Erntezeit“. 21.35 — Konzert. 22.00 — Fußballmeisterschaft der UdSSR „Dynamo“ (Kiew) — „Dynamo“ (Tbilisi). In der Pause — „Die Zeit“. 23.45 — „Auf den Kilometern“ Fernsehfilm in vielen Folgen (Bulgarien). 2. Folge. 00.40 — Fernsehfilm — Ballett „Romeo und Julia“.

Sonntag, den 6. September  
12.15 — Moskau. Fernsehrichten. 12.30 — Heute. Tag der Mitarbeiter der Erdöl- und Gasindustrie. 13.00 — Wunschkonzert der Erdölarbeiter. 13.30 — Phantasie am Stein. 14.00 — Für die Jugend. „Die Flügel unserer Helden. Olympiade aus der Geschichte des Flugwesens“. 15.00 — „Kleine Menschen, große Menschen“. Sendung aus der DDR. 16.00 — Konzert des Verdienten Tscherkassker Volkstheaters. 16.50 — Fernsehfilm „Die Vorstellung beginnt“. 17.30 — „Muskatiererkiosk“. 18.00 — Für die Soldaten der Sowjetarmee und der Kriegsmarine. 18.30 — „Treffen mit dem russischen Museum“. 19.00 — „In der Welt der Tiere“. 20.00 — Klub der Filmreisenden. 21.00 — Fernsehrichten. 21.05 — „Erntezeit“. 21.35 — Konzert. 22.00 — Fußballmeisterschaft der UdSSR „Dynamo“ (Kiew) — „Dynamo“ (Tbilisi). In der Pause — „Die Zeit“. 23.45 — „Auf den Kilometern“ Fernsehfilm in vielen Folgen (Bulgarien). 2. Folge. 00.40 — Fernsehfilm — Ballett „Romeo und Julia“.

UNSERE ANSCHRIFT: Kazachskaja CCP, г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт». Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit). «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65114. TELEFONE: Sekretär — 2-19-09, Stellv. Chef. — 2-17-07, Verantwortl. Sokrat — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-16-71, Parteil. und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-16-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefs — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.